





Abschluss der Grundbildung – Wie weiter?

Der Übergang von der Ausbildung ins Berufsleben verlangt Eigenverantwortung und Initiative. Nehmen Sie sich Zeit für die Planung Ihrer beruflichen Zukunft, informieren Sie sich frühzeitig und klären Sie die eigenen Erwartungen. Schauen Sie sich mögliche Alternativen zu einer Arbeitsstelle genau an.



Arbeitsstelle

- Bewerben
- Spontanbewerbungen
- Internetplattformen
- Netzwerk
- Stellenvermittler
- Stelle im Ausland



Zwischenlösungen

- Praktikum
- Temporäre Stelle
- Sprachaufenthalt
- Militärdienst
- Zivildienst
- Austauschprogramm
- Freiwilligenarbeit
- Reisen



Grundbildung/Lehre

- Zusatzlehre
- Zweitlehre
- Passerelle EBA → EFZ



Weiterbildung

- Berufsmaturität
- Kurse/Fachausbildungen
- Berufsprüfung BP
- Höhere Fachprüfung HFP
- Höhere Fachschule
- Fachhochschule FH
- Passerelle
- Gymnasiale Matur
- Nachdiplomausbildungen



Wie eine Arbeitsstelle finden?



Auf Stelleninserate bewerben

Finden Sie in Tages- und Wochenendzeitungen, auf Internet-Stellenportalen oder auf Internetseiten von Firmen und öffentlichen Institutionen ausgeschriebene Stellen. Bewerben Sie sich auf alle Inserate, die Sie ansprechen.

Spontanbewerbung

Der verdeckte Arbeitsmarkt ist sehr wichtig. Fassen Sie sich bei der Spontanbewerbung kurz und schreiben Sie für welche Tätigkeit Sie geeignet sind und weshalb Sie sich bei dieser Firma bewerben. Klären Sie ab, an wen Sie Ihre Bewerbung richten sollen.

Eigenes Profil auf Internetplattformen eintragen

Dank dem internetbasierten Networking können Sie andere darauf aufmerksam machen, dass Sie auf Stellensuche sind.

Netzwerk

Jede zweite Stelle wird via persönliches Netzwerk gefunden. Erzählen Sie also in Ihrem privaten und beruflichen Umfeld, dass Sie die Grundbildung beenden und eine Stelle suchen. Dies können Verwandte, Freunde, Arbeitskolleginnen und -kollegen,

Beispiele Stellenbörsen

- > www.jobwinner.ch
- > www.jobs.ch
- > www.jobrapido.ch
- > www.monster.ch
- > www.publicjobs.ch
- > www.stellen.ch
- > www.adecco.ch
- > www.randstad.ch
- > www.humanpro.ch
- > www.manpower.ch

Europäische Arbeitsvermittlung

- > www.eures.ch
-

Lieferanten oder Kunden sein. Auch frühere Stage-Stellen können gute Kontakte sein, wenn Sie dort einen guten Eindruck gemacht hatten. Nutzen Sie den Vorteil, dass Sie diese Personen bereits kennen. Geben Sie im optimalen Fall auch noch Ihren Lebenslauf ab. So kann sich Ihr Bekannter resp. das Unternehmen Ihres Bekannten ein besseres Bild von Ihnen machen. Und denken Sie daran, dass längst nicht jede freie Stelle ausgeschrieben wird.

Stellenvermittlungen

Sie stellen eine Verbindung her zwischen Stellensuchenden und Firmen, die eine freie Stelle zu besetzen haben. Kommt es zu einer Anstellung, bezahlt die Firma die Vermittlungsgebühr (meist temporäre Anstellung). Für Sie als Stellensuchende/n ist die Vermittlung kostenlos.

Eine Stelle im Ausland

Vielleicht möchten Sie für eine bestimmte Zeit im Ausland leben und arbeiten. Dank der bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU ist es für Schweizer Staatsangehörige, zumindest für einen Aufenthalt in EU- und EFTA-Ländern, einfacher geworden. Das Bundesamt für Migration hat dazu auf ihrer Internetseite Informationen.

Zwischenlösungen



Praktikum im In- oder Ausland

Lehrabgänger/innen werden häufig darum nicht berücksichtigt, weil ihnen die berufliche Erfahrung noch fehlt. Mit geeigneten Berufspraktika können erste berufliche Erfahrungen gesammelt und Kenntnisse vertieft werden. Zudem können berufliche Kontakte geknüpft werden. Es besteht auch die Chance, dass Praktikanten/Praktikantinnen nach der befristeten Anstellung fest angestellt werden. Informieren Sie sich jedoch genau, was die jeweilige Praktikumsstelle zu bieten hat. Denn bei einem Praktikum besteht die Gefahr, dass man als günstige Arbeitskraft eingesetzt wird.

Temporäre Stelle

Auch bei temporären Anstellungen können Lehrabgänger/innen Berufserfahrung sammeln und berufliche Kontakte knüpfen. Somit erhöht sich die Chance, anschliessend eine unbefristete Arbeitsstelle zu finden. Manchmal wird eine temporäre Stelle in eine feste Stelle umgewandelt. Sinn macht eine temporäre Stelle auch dann, wenn eine Vollzeitweiterbildung, ein Sprachaufenthalt oder die RS geplant ist.

Militärdienst am Stück (Durchdiener)

Mit einer abgeschlossenen Grundbildung können Sie die militärische Dienstpflicht in der Variante «Durchdienermodell» absolvieren. Sie erfüllen Ihren gesamten obligatorischen Militärdienst (RS und WK) an einem Stück, je nach Grad in 300 oder 600 Tagen. Der Dienst am Stück ist bei fast allen Truppengattungen möglich.

Auch Frauen können freiwillig Militärdienst leisten und Karriere machen. Sie haben die gleichen Rechte und Pflichten wie die militärdienstpflichtigen Männer.

Zivildienst

Wenn Sie militärdiensttauglich sind, aber Militärdienst nicht mit Ihrem Gewissen vereinbaren können, besteht die Möglichkeit, Zivildienst zu leisten. Er dauert eineinhalb Mal so lange wie der Militärdienst. Sie können den Einsatz in gemeinnützigen, öffentlichen oder privaten Organisationen leisten wie zum Beispiel im Gesundheitswesen, im Sozialwesen, in der Kulturgütererhaltung, im Umwelt- und Naturschutz oder in der Entwicklungszusammenarbeit. Sie leisten den Einsatz am Stück oder aufgeteilt in mehrere Einsätze.

Freiwilligenarbeit

Ein Sozialeinsatz kann sehr bereichernd sein. Es bringt verschiedene Menschen und Kulturen zusammen, die sich sonst nie begegnen würden. Freiwilligenarbeit kann in verschiedenen Organisationen und auf der ganzen Welt verrichtet werden. Unbedingt die Freiwilligenarbeit durch ein Arbeitszeugnis bestätigen lassen.

Sprachaufenthalt

Die Zeit unmittelbar nach der Grundbildung ist eine gute Gelegenheit, eine Fremdsprache gründlich zu lernen. Möglich sind Sprachaufenthalte oder ein Berufspraktikum im Ausland oder in einer anderen Sprachregion der Schweiz. Der Vorteil gegenüber dem Schulunterricht ist, dass Sie die fremde Sprache im Alltag erleben. Auf der ganzen Welt gibt es unzählige Sprachschulen, ein Vergleich betreffend Kosten und Nutzen ist wichtig. Es ist wichtig darauf zu achten, dass wenn immer möglich ein Sprachdiplom oder ein Zertifikat erworben wird. Ein Auslandsaufenthalt ist jeweils ein positives Argument in einem Bewerbungsdossier.

Bei der Suche eines geeigneten Sprachaufenthaltes müssen sie sich überlegen, welche Sprache Sie lernen möchten, welchen Abschluss Sie machen möchten und welchen Typ von Aufenthalt Sie anstreben. Ein Sprachaufenthalt kann auf verschiedene Arten erfolgen. Zum Beispiel als Au-pair, Feriencamp, Praktikum, Sozialeinsatz, Sprachkurs, usw.

Reisen

Nach dem Abschluss der Grundbildung kann es auch bereichernd sein, eine grössere Reise zu unternehmen.

Offizielle Internetseite des Bundes über die aktuellen Regelungen für den Personenverkehr mit dem Ausland

Sie finden u.a. Informationen zu Auswanderung, Auslandsaufenthalt, Leben und Arbeiten im Ausland, Stagiaire-Aufenthalte, Links für die weltweite Stellensuche, Länderinformationen mit spezifischen Infos für Schweizer/innen, Länderinformationen weltweit und Hinweise für das konkrete Vorgehen.

www.swissemigration.ch



Zusatzlehre oder Zweitlehre

Sie haben eine berufliche Grundbildung abgeschlossen und möchten in einem anderen Beruf oder in einer anderen Fachrichtung im gleichen Berufsfeld eine weitere Lehre absolvieren? Mit der Wahl einer Zusatz- resp. Zweitlehre erhöhen sich Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

In einem verwandten Beruf können Sie eine verkürzte Zusatzlehre machen. Diese dauert meist zusätzlich 2 Jahre. Klären Sie beim kantonalen Berufsbildungsamt ab, ob Sie dank Ihrer Kenntnisse, die Sie aus Ihrer ersten Ausbildung mitbringen, die Lehrzeit verkürzen können oder sich von gewissen Fächern in der Berufsfachschule dispensieren lassen können.

Anstelle einer Zusatzlehre können Sie auch eine Zweitlehre in einem ganz anderen Beruf antreten. In der Berufsfachschule und der Abschlussprüfung können Sie in diesem Fall von gewissen Fächern dispensiert werden. Die jeweiligen Details müssen Sie mit dem zuständigen Amt für Berufsbildung regeln. Unter gewissen Umständen ist auch eine Verkürzung der Lehrzeit möglich. Passerelle nach einer Grundbildung mit Attest (EBA) kann die Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis (EFZ) im selben Gebiet absolviert werden. In der Regel können Sie ins zweite Jahr der Grundbildung mit EFZ einsteigen.

Adressen der kantonalen Berufsbildungsämter:
www.adressen.sdbb.ch



Weiterbildung



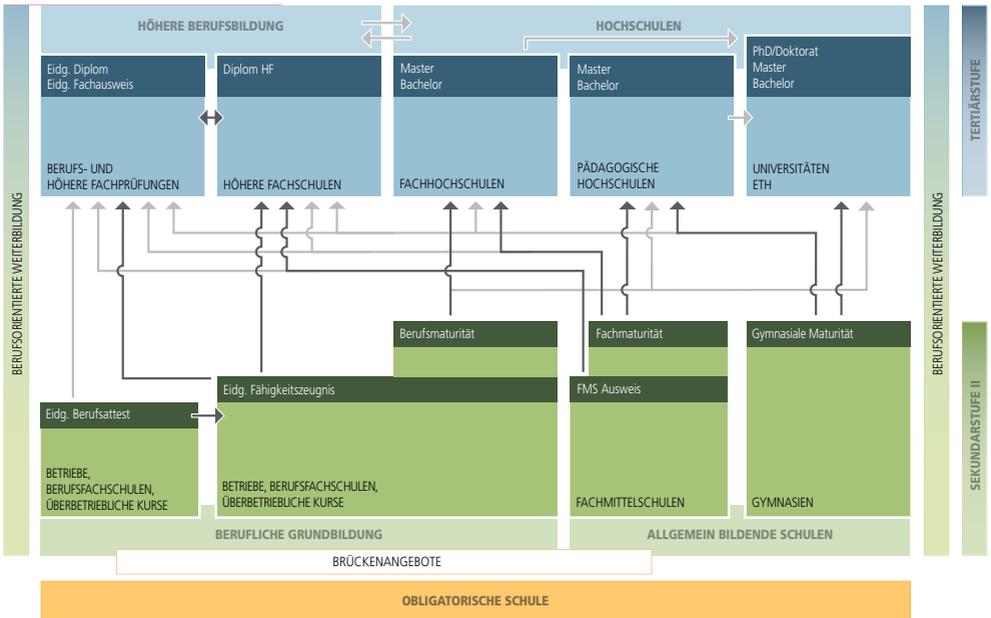
Berufsmaturität

Nach dem Abschluss Ihrer beruflichen Grundbildung mit EFZ können Sie die Berufsmaturität (BM2) berufsbegleitend oder in einem Vollzeitstudium nachholen. Die Berufsmaturität ermöglicht Ihnen den Zugang zu Fachhochschulen. Berufsbegleitend dauert sie in der Regel 1.5 bis 2 Jahre, im Vollzeitstudium 1 Jahr. Die konkreten Aufnahmebedingungen und das Aufnahmeverfahren sind nicht überall gleich. Informieren Sie sich beim kantonalen Berufsbildungsamt. Im Wohnkanton ist die BM2 kostenlos. Es gibt folgende fünf Berufsmatura-Typen: Technik/Natur/LifeSciences, Wirtschaft und Dienstleistungen, Gestaltung und Kunst, Gesundheit und Soziales, Natur/Landschaft/Lebensmittel.

Kurse/Fachausbildungen

Allenfalls möchten Sie sich in gewissen Technologien zertifizieren lassen. Es gibt einige sogenannte Industrie-Zertifikat. Dazu gehören z.B. die Microsoft Zertifizierungen, Cisco-Lehrgänge, Linux-Prüfungen, Softwarezertifikate, ITIL, usw.

Solche Zertifikate sind nur beschränkt gültig und müssen immer wieder rezertifiziert werden mit einer neuen Prüfung.



Das Bildungssystem der Schweiz

Quelle Grafik: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Berufsprüfung BP

Wer eine Berufsprüfung erfolgreich ablegt, erhält einen eidgenössischen Fachausweis (FA). Mit der Berufsprüfung qualifizieren Sie sich für Stellen, bei denen vertiefte Fachkenntnisse und/oder Führungsqualitäten verlangt werden. Berufsleuten mit eidgenössischem Fachausweis werden auch grössere Aufgabenbereiche übergeben und die Ausbildung von Lernenden anvertraut. Damit Sie eine Berufsprüfung absolvieren können, müssen Sie eine bestimmte Berufslehre abgeschlossen und eine Anzahl Berufsjahre absolviert haben. In den Reglementen sind die verschiedenen Zulassungsbedingungen festgehalten. Die Gestaltung der Vorbereitungskurse auf die eidgenössische Prüfung fällt unterschiedlich aus und dauert in der Regel 2 bis 3 Semester. Sie finden berufsbeigleitend statt und werden von diversen Bildungsanbietern durchgeführt. Der Fachausweis ist in der Regel eine Zulassungsbedingung für die höhere Fachprüfung.

ICT Berufsbildung Schweiz bietet vier Fachausweise an:

1. ICT Applikationsentwickler/in EFA
2. ICT System- und Netzwerktechniker/in EFA
3. Wirtschaftsinformatiker/in EFA
4. Mediamatiker/in EFA

Höher Fachprüfung HFP (eidg. Diplom)

Das eidg. Diplom kann nach einem erfolgreichen Abschluss eines Fachausweises oder mit einer Anzahl Berufsjahre gemäss dem Prüfungsreglement absolviert werden.

ICT Berufsbildung Schweiz bietet zwei Diplome an:

1. ICT Manager/in ED
2. ICT Security Expert/in ED

Höhere Fachschule HF

Diese Weiterbildung baut auf einer abgeschlossenen beruflichen Grundbildung auf und weist einen hohen Praxisbezug auf. Absolventinnen und Absolventen erhalten ein eidgenössisch anerkanntes Diplom und sind befähigt, in ihrem Bereich selbständig Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Die Ausbildung ist generalistischer ausgerichtet als bei eidgenössischen Prüfungen. Im Gegensatz zu Fachhochschulen FH sind die Bildungsgänge der HF inhaltlich auf ein engeres Fachgebiet fokussiert und weniger wissenschaftlich ausgestaltet. In der Regel sind die Absolventinnen und Absolventen an der Höheren Fachschule jünger als bei den eidgenössischen Prüfungen. Die Ausbildung wird häufig direkt oder innert 3 bis 4 Jahren nach Abschluss der beruflichen Grundbildung durchlaufen und dient als Grundstein der beruflichen Karriere.

Eine höhere Fachschule kann im Vollzeitstudium oder berufsbegleitend besucht werden. Vollzeitliche Bildungsgänge dauern mindestens 2 Jahre, die berufsbegleitenden Bildungsgänge mindestens 3 Jahre. In den vollzeitlichen Ausbildungen sind Praktika obligatorisch, um berufliche Erfahrungen zu sammeln.

Es können in insgesamt 52 verschiedenen Fachrichtungen Bildungsgänge abgeschlossen werden. Schweizweit existieren rund 400 Bildungsgänge an höheren Fachschulen. Die Auswahl dieser Ausbildung muss sehr sorgfältig getroffen werden.

Fachhochschule HF

Mit der Berufsmaturität wird man an den Fachhochschulen für ein Studium zugelassen. Je nach Studienrichtung kann es sein, dass ein Aufnahmeverfahren durchlaufen werden muss. Informationen geben die jeweiligen Fachhochschulen.

Fachhochschulen bieten praxisbezogene Studiengänge und Weiterbildungskurse auf Hochschulstufe an. Die Studiengänge werden üblicherweise mit einem Bachelor abgeschlossen. Berufsleute mit einem FH-Bachelor sind sehr gut qualifizierte Spezialisten und Spezialistinnen. Sie finden sich in allen Kaderstufen. Die Ausbildung kann berufsbegleitend oder im Vollzeitstudium absolviert werden. In gewissen Schulen wechseln sich Vollzeitstudium und Praktikum ab, in anderen Schulen wird der gesamte Unterricht berufsbegleitend absolviert. Die Ausbildung dauert mindestens 6 Semester (Bachelor) und verlängert sich bei berufsbegleitender Ausbildung.

Passerelle

Von der Berufsmatur an die Universität ist möglich wenn man eine Ergänzungsprüfung in Allgemeinbildung ablegt (Passerellenprüfung). Das nötige Wissen hierzu kann in einem Vorbereitungskurs angeeignet werden und dauert in der Regel 2 Semester.



Denken Sie daran



Versicherungsschutz

Nach der beruflichen Grundbildung muss darauf geachtet werden, dass der Versicherungsschutz bei Unfall, Krankheit, AHV und Mutterschaft aufrechterhalten bleibt. Bei einem Wechsel zu einem neuen Arbeitgeber ist der Versicherungsschutz garantiert. Dies ist aber nicht der Fall, wenn z.B. ein Auslandsaufenthalt eingeschaltet wird oder bei Arbeitslosigkeit. Die Unfallversicherung endet 30 Tage nach Beendigung des Lehrverhältnisses. Innerhalb dieses Monats können Sie beim Unfallversicherer des letzten Arbeitgebers eine so genannte Abredeversicherung abschliessen. Damit erhalten Sie eine Verlängerung des Versicherungsschutzes um maximal 180 Tage. Sie können sich auch über die Krankenkasse gegen Unfall versichern.

Bei Aus- und Weiterbildungen

Es lohnt sich, bei der kantonalen Stipendienstelle abzuklären, ob Anspruch auf Unterstützung besteht.

Qualitätsprüfung von Aus- und Weiterbildungen

Das Angebot an Kursen und Lehrgängen ist gross und unübersichtlich geworden. Wie können gute von weniger guten, seriöse von weniger seriösen Angeboten unterschieden werden? Dafür gibt es Hilfestellungen in Form von Qualitätslabels, Anerkennungen und Zertifikaten.



Kriterien bei der Beurteilung von Ausbildungen:

- > Bietet der Kurs oder Lehrgang den gewünschten Inhalt? Erreichen Sie damit das angestrebte Weiterbildungsziel?
- > Welchen Stellenwert hat das Diplom oder Zertifikat auf dem Arbeitsmarkt?
- > Ist das Diplom, der Abschluss schweizerisch oder gar international anerkannt?
- > Sind die Unterlagen vollständig, aussagekräftig und verständlich?
- > Bietet die Schule eine Beratung an?
- > Sind die Aufnahmebedingungen klar? Dies ist die Gewähr für eine einheitliche Klasse.
- > Gibt es Absolventinnen oder Absolventen des betreffenden Kurses oder Lehrgangs, welche damit den Einstieg oder den Umstieg in eine neugewünschte berufliche Tätigkeit oder Funktion geschafft haben? Gibt es dazu Referenzadressen?
- > Welche Erfolge hat die Schule (z.B. bei externen Prüfungen)?
- > Wie sind die Lehrkräfte ausgebildet und engagiert?
- > Wie hoch ist das Schulgeld? Was ist inbegriffen?
- > Entspricht die Unterrichtsmethode Ihrem persönlichen Lernverhalten?
- > In welcher Form werden die Erfolgskontrollen durchgeführt?
- > Sind Probelektionen oder Schulbesuche im Voraus möglich?
- > Wie sind die Vertragsbedingungen?

Folgende Überlegungen müssen Sie auch noch einbeziehen:

- > Kosten
- > Zeitliche Beanspruchung (Arbeitszeit, Kurszeiten, Kursdauer, Heimstudium, Freizeit, familiäre Verpflichtungen)

Gerne beantworten wir Ihre Fragen.
Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.



Zürcher Lehrbetriebsverband ICT

Edenstrasse 20
8045 Zürich

T 044 552 8200
info@zli.ch
www.zli.ch